



Eröffnung der „Pavillons du Centenaire“ auf den „Nonnewisen“ Stahl ist das Leitmotiv

Stéphanie Schott

Am gestrigen Nachmittag konnte Bürgermeisterin Lydia Mutsch im Beisein vom Verwaltungsratspräsidenten der Arcelor, Joseph Kinsch, vier der fünf „Pavillons du Centenaire“ auf den Escher „Nonnewisen“ eröffnen. Der „Pavillon d'accueil Arcelor“ bleibt noch fertig zu stellen und wird voraussichtlich im September eingeweiht.

Esch - „Eigentlich müssten wir uns schämen, aber für Esch ist

das beste Material gerade gut genug“, meinte Joseph Kinsch entschuldigend, angesichts der Tatsache, dass gerade der Arcelor-Pavillon durch Verspätungen bei der Lieferung in Verzug geraten ist.

Schließlich solle der Pavillon ein Geschenk an die Stadt sein, die den Grundstein des Luxemburger Wohlstandes gelegt habe.

Die anderen Pavillons aber sind fertig gestellt – und dies zur offensichtlichen Zufriedenheit der zahlreichen Gäste.

Höchst modern und vorwiegend aus Stahl gebaut sind die

vier Pavillons tatsächlich ein Blickfang und ein durchaus harmonisches Ganzes.

Recycling der „Ville verte“

Zwei davon – der Arcelor-Pavillon und der Bofferding-Pavillon „Art et gastronomie“ – werden der Stadt Esch denn auch langfristig erhalten bleiben, während die drei anderen zwar noch anlässlich des „Europäischen Kulturjahres“ 2007 benutzt, anschließend aber demontiert werden.

Auch Pavillon 4, die so genannte „Ville verte“, wird, allerdings in veränderter Form, fortbestehen.

Wie Jemp Goedert, Architekt der Stadt Esch, betonte, werden 90% der dort angebauten Pflanzen und des benutzten Materials an anderer Stelle wiederverwendet werden, und auch das Gewächshaus wird Esch erhalten bleiben.

Nun also hofft die Stadt Esch, und insbesondere der Betreiber des Bofferding-Pavillons, Guy Flammang, dass die Pavillons mit ihren gläsernen Vitrinen die Besucher anziehen werden „wie das Licht die Fliegen“.

Lediglich für die Anwohner mag diese Aussicht Besorgnis erregend sein, Guy Flammang versprach aber, dass darauf geachtet werde, Lärm oder andere Unannehmlichkeiten zu vermeiden.



Dieter Eixler, Georges Lentz und Raymond Martin von der Firma Bofferding, die, und das ist kein Geheimnis, der Stadt Esch den Pavillon „Art et gastronomie“ schenkte



Fotos: Isabella Finzi

Der vom Architekturbüro Metaform konzipierte Pavillon „Schaffen a wunnen“ hat eine sehr filigrane Struktur und scheint über dem Gehweg zu schweben. Die Konstruktion ist von einer lichtdurchlässigen Plane umgeben, so dass er sich nachts in einen großen Leuchtkörper verwandeln kann.